

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M., 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühren:  
Die einvaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 23.

Winnenden, Dienstag den 22. Februar

1898.

Winnenden.

Die Stadtgemeinde verkauft am  
**Donnerstag den 24. Februar 1898,**  
vormittags 11 Uhr

im öff. Ausschreib auf dem Rathaus:  
einen Abschnitt von ca. 11 a 50 qm von der alten Horeuschstraße,  
Baumwiese, neben Ziegler Hermann und Febr. Seybold.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 14. Febr. 1898.

Ratschreiberei:  
Hiemer.

Waiblingen.

## Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung beziehungsweise Befreiung  
vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher  
Verhältnisse.

Unter Bezugnahme auf die §§ 19 bis 22 und 33 Abs. 2 des  
Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874, sowie die §§ 32 und 33 der Wehr-  
ordnung vom 22. November 1888 ergeht hiemit an diejenigen Militär-  
pflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellung oder Be-  
freiung vom Militärdienst beanspruchen, beziehungsweise an die zur Stellung  
solcher Anträge berechtigten Angehörigen derselben, die Aufforderung, ihre  
diesbezüglichen Ansprüche **spätestens** bis 10. März ds. J. bei dem  
Oberamt geltend zu machen.

Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um  
Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften wegen bürgerlicher  
Verhältnisse nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Be-  
gründung solcher Gesuche vorgetragenen Verhältnisse erst nach der  
Aushebung eingetreten sind.

Den 17. Febr. 1898.

R. Oberamt: Vertsch.

Waiblingen.

## Bekanntmachung,

betreffend die Zurückstellung von Mannschaften der Reserve,  
Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und  
Marine-Ersatzreserve, sowie der ausgebildeten Landsturm-  
pflichtigen des zweiten Aufgebots in Berücksichtigung  
häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 118 Ziffer 3,  
120 Ziffer 5, 122 und 123 der Wehrordnung vom 22. November 1888  
werden diejenigen Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr,  
Seewehr, Ersatzreserve und Marineersatzreserve, sowie die ausgebildeten  
Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche bei notwendiger Ver-  
stärkung oder Mobilmachung des Heeres, beziehungsweise bei Bildung von  
Ersatztruppenteilen Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder  
gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen  
Gesuche **spätestens** bis 10. März d. J. bei dem Oberamt einzureichen.

Den 17. Febr. 1898.

R. Oberamt: Vertsch.

## Die Kleiderfärberei

von Wilh. Kurz, Winnenden

empfiehlt sich im

Färben von Herren- und Damenkleidern

bei schöner und billigster Ausführung.

Glacé-Handschuhe

werden nach neuester Methode schwarz ge-  
färbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.

W a c k n a n g.

Indem der Schweinehandel im Hausieren verboten ist, so setze ich  
in meiner Stallung bei Hrn. G. Jung, Webaer a. gold. Lamm hier  
auf morgen **Dienstag und Mittwoch**  
einen großen Transport große

belg. Säuferschweine

zu einem billigen Verkauf aus, worin Liebhaber freundlich  
einladet

Louis Felger, Schweinehändler.

Rudersberg.

## Holzverkauf-Abänderung.

Nächsten **Mittwoch** kommt zum Verkauf:  
von vormittags 10 Uhr an:

Eichen: Nm. 1 Scheiter, 2 Anbruch,  
Buchen: Nm. 180 Scheiter, 210 Prügel, 203 Anbruch,  
Eichen: Nm. 2 Scheiter, 8 Prügel,  
Nadelholz: Nm. 11 Prügel, 9 Anbruch;

von nachmittags 2 Uhr an:

Eichen: 18 Stück mit Nm. 6 II. Kl., 3 III. Kl.  
und 3 IV. Klasse,  
Buchen: 27 Stück mit Nm. 13 I. Kl. und 5 II.  
Klasse,

Ahorn: 2 Stück mit 0,4 Nm.,

Eichen: 12 Stück mit 4 Nm.,

Esbeer: 3 Stück mit 0,4 Nm.,

Nadelholzstammholz: 55 Stück mit Nm. 11 I., 43 II., 14 III.  
und 4 IV. Klasse,

Sägholz: 2 Stück mit 4 Nm. I. Klasse.

Schultheiß Bauerle.

O pp e l s b o h m.

## Holz-Verkauf.

Samstag den 26. Februar,  
vormittags 9 Uhr

aus dem Gemeindevald Rudersbergle:



buchene Scheiter Nm. 28, Prügel 39, eichene  
Scheiter und Prügel Nm. 15, forchene Prügel Nm.  
120, Wellen buchene 3120 St., eichene 530 St., ge-  
mischte 150 St., forchene aufbereitete 110 St., unauf-  
bereitete auf Mahden 2140 St.;

nachmittags 2 Uhr:

Eichenstämme und Eichenabschnitte mit 45 05 Nm., worunter 12 St.  
Starkeichen von 0,83 bis 2,36 Nm., Lindenstämme 5 St.  
mit 1,77 Nm., Forchen- und Fichten-Langholz 262 St. mit 74,72 Nm.  
III. und V. Kl., vieles geeignet zu Sägholz, Bau-, Haag- und Hopfen-  
stangen 415 St.

Abfuhr gut. 1 km vom Ort entfernt.

Zusammenkunft und Verkauf **vormittags** in der Krone in  
O pp e l s b o h m, **nachmittags 2 Uhr** im Gemeindevald  
Rudersbergle. Vorgezeigt wird das Holz auf Wunsch jederzeit.

Schultheiß Bauer.

Waiblingen.

## Landwirtschaftliche Vereinsache.

Mit besonderer Ermächtigung des Hrn. Vereinsvorstandes wird hiemit  
bekannt gemacht, daß nächstem 2 Waggons

Chilisalpeter

in Originalsockeln mit 15 1/2—16% Stickstoff auf dem Bahnhof Waib-  
lingen zur Abgabe an Vereinsmitglieder um 7 M. 90 S pr. Ztr.  
eintreten.

Die Herren Vereinsmitglieder werden ersucht, den Bedarf einer Ge-  
meinde durch ein Mitglied in thunlichster Balde Unterzeichnetem anzeigen  
zu wollen, damit die Besteller zu direkter Abholung am Waggon veran-  
laßt werden können.

Das beauftragte Kommissionsmitglied:

Schultheiß Kaiser v. Hegnach.

Winnenden.

## Feinste Fastnachtsküchlein

und

## Berliner-Pfannkuchen

empfiehlt

Ernst Sommer, Conditior.

Stadtgemeinde Winnenden.  
**Wegbau-Akkord.**

Chaussierung eines Feldwegs im Schenkenberg in der Fortsetzung des chausseierten Teils gegen den Belzplatz auf eine Länge von ca. 160 m, laut Voranschlag für  
Planierungsarbeiten 130 Mk — 3  
Chaussierungarb.:  
Beiführen der Steine vom städtischen Bruch Kühreißbach zur Vorlage 189 Mk — 3  
Stellen der Vorlage 73 Mk 92 3  
Liefen des Kleingeschlags aus dem städtischen Bruch 242 Mk — 3  
Obige Arbeiten werden an einen Unternehmer vergeben und wollen Offerte bis  
**Donnerstag den 24. ds. Mts.,**  
abends 6 Uhr

an das Stadtschultheißenamt eingereicht werden, wofür der Kostenvoranschlag mit Bedingungen zur Einsicht aufliegt. Tüchtige Unternehmer sind eingeladen.  
**Bauverwaltung.**

Winnenden.  
**Amerik. Apfel-Schnitten**  
zur Mostbereitung per Zentner Mk 18.— sowie  
**1897er Extra Gösme-Rosinen**  
per Zentner Mk 19.—, empfiehlt als äußerst günstig  
**G. Gerhardt.**

Winnenden.  
**Gar. reines Schweineschmalz**  
(Marke „Especial“)  
empfehlen offen sowie in Eimer à 20, 25, 50 Pfd. äußerst billig  
**G. Gerhardt.**

Winnenden. Eingekendet.  
**Aufforderung.**  
Da sich im Hause No. 252 nächstlich östers ein Liebhaber einstellt, so wird derselbe ersucht, beim nächsten Besuch behufs weiteren Einleitungen seine Karte im Dienstrimmer zu hinterlassen.  
**D. H.**

Für rationelle Teintpflege!

**Grollich's Heublumen-Seife**  
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.  
**Grollich's Foenum graecum-Seife**  
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.  
Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's. Zu haben einzeln in Apotheken u. Droguerien oder directe mindestens 6 Stück aus der  
**Engel-Droguerie von Johann Grollich in Brünn**  
(Mähren).  
Einzeln zu haben in Winnenden bei  
**K. Schäfer, Seifensieder.**  
Jeder Dame unentbehrlich!

**Aepfel! Aepfel!**  
zur Mostbereitung  
getrocknete amerikanische  
Apfelstücke in Säcken **18 M.**  
v. 50 Kg. per Zentner  
unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Günstigere Posten billiger. Gebrauchsanweisung umsonst.  
**Robert Hallmayer, Stuttgart**  
Rosinen u. Apfels. Großhdlg.

Winnenden.  
Einen kräftigen Jungen nimmt in die  
**Lehre**  
**F. Lauer, Gypsermstr.**

Winnenden:  
Auf Fastnacht empfehle feinste  
**Fastnachtsküchlein**  
und **Berliner Pfannkuchen**  
bestens.  
**Julius Volz, Conditior.**

**Victoria zu Berlin**  
Volks-Versicherungs-  
Abteilung.  
Vermögensbestand: 160 Millionen Mark.  
Kapitalversicherungen Anfang 1897: Eine Halbe Milliarde und Viereinhalb Millionen Mark.  
**Hauptagentur**

für die Oberamtsbezirke **Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen:**  
**Eduard Fritz, Kaufmann in Ludwigsburg, Marktplatz 10.**  
**Die Volksversicherung der Victoria**  
ist eine Lebensversicherung gesunder Personen ohne ärztliche Untersuchung mit Wochenbeiträgen von 10 Pfg. an.  
1) Bei **Erwachsenen** wird die Versicherungssumme im Todesfall nach dem 1. Jahr zur Hälfte und nach 2 Jahren ganz ausbezahlt, tritt der Tod aber infolge eines Unfalles ein, so kommt die volle versicherte Summe **sofort**, d. h. schon am ersten Tage der Versicherungsdauer zur Auszahlung.  
2) **Kinder-Versorgungs-Versicherung.** Beim Tode des Versorgers hört die Verpflichtung zur weiteren Beitragszahlung **sofort** auf, die Versicherung läuft jedoch **trotzdem** weiter und die Versicherungssumme kommt am festgesetzten Termin **voll** zur Auszahlung.  
3) **Kinder-Versicherung auf den Erlebens- oder Todesfall.** (Töchter-Aussteuer- und Militärdienstversicherung.)  
4) **Gewinnbeteiligung der Versicherten mit 75 Prozent.**  
5) **Keine Nachschussverbindlichkeit!**  
6) **Jahresdividende in den letzten fünf Jahren: je 25 Prozent des gezahlten Jahresbeitrags.**  
Jede weitere **Auskunft** wird stets gerne erteilt und die **Annahme neuer Mitglieder** erfolgt durch die **Hauptagentur der Victoria: Eduard Fritz, Kaufmann in Ludwigsburg**, sowie durch die **H.H. Bezirksagenten, Agenten und Unteragenten der Victoria** in den genannten Bezirken.

Was sagt die Presse zu  
**„Kürschners Jahrbuch“?**

**Kalender, Merk- und Nachschlagebuch für Jedermann.**  
950 Spalten, 8°, 850 Illustr. aus allen Gebieten, eleg. brosch. nur 1 Mk., geb. 1,50 Mk.  
**Sie sagt: \* \* \* \***  
Bietet das Wissenswerteste einer ganzen nicht zu kleinen Bibliothek dar. (Hamb. Nachrichten.)  
Es erseht eine ganze Bibliothek. (Wiesbad. Tageblatt.)  
Sammelbuch deutsch. Fleißes, Fundgrube des Wissens, eines der wohlfeilsten illustrierten Werke. (Leipziger Zeitung.)  
Was Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit anlangt, einzig in seiner Art. (Darmst. Täg. Anzeiger.)  
Kann schlechterdings nicht mehr überboten werden. (Factotum.)  
Diese Auskunftei erspart in zahllosen Fällen zeitraubendes Nachfragen und Nachschlagen. (Königsche Volkszeitung.)  
Erstaunliche Fälle von Informationen. (Hamb. Fremdenblatt.)  
Streift fast alle Gebiete des menschlichen Lebens. (Dortmunder Zeitung.)  
Sieht auch über das Augenblicksbedürfnis hinaus Wesentliches und Willkürliches. (Berliner Volkszeitung.)  
Unsumme von Stoff auf möglichst kleinem Raum. (Frankl. Courier, Nürnberg.)  
Der inhalt- und lehrreichste, der billigste aller deutschen Kalender. (Märkischer Sprecher.)  
Kann wärmste Empfehlung und weiteste Verbreitung beanspruchen. (Berliner Gerichts-Ztg.)  
Wir besitzen in Deutschland kein ähnliches Buch. (Wossische Zeitung.)  
Wer für alle Fragen des Lebens, auf den Gebieten, die die Allgemeinheit angehen, einen Wegweiser, Freund und Berater will, wer sich über alles mögliche Praktische, über Geschehnisse der Gegenwart orientieren, die Wissensschätze in bequemster Weise „nach Hause tragen“ will — **der kaufe Kürschners Jahrbuch!** Originell und reichhaltig illustriert, praktisch und mit äußerster Raumausnutzung zusammengestellt, in jeder Zeile die Bedürfnisse weitester Kreise beachtend, belehrend und doch amüsant, musterhaft disponiert, von berühmten Mitarbeitern unterstützt, Jahres-Chronik, Merkbuch und Kalendarium mit den wichtigsten Angaben aus allen Wissenschaften zc. vereinigt, sozusagen Alles bringend — **das ist Kürschners Jahrbuch!** Es giebt niemanden, der dieses Buch nicht brauchen könnte, niemand, der es jemals wieder wird entbehren wollen, wenn er es einmal benützt hat.

**Hermann Hillger Verlag, Berlin.**  
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Wir vermitteln  
**Gelder**  
gegen gute Pfandsicherheit zu 3 1/2 bis 4 1/2 %  
**kaufen Haus- und Güterzettel** fortwährend und bitten Informationshefte uns einzusenden.  
**Roller & Zeitlinger,**  
Hypothekengeschäft Heildronn.

**Birkenweibuch**,  
D.A. Schorndorf.  
Von heute an hat seinen  
**neuen Wein**  
im Ausschank, per 1/2 Liter 25 J, wozu freundlichst  
einladet  
**Adam Ricker.**

Winnenden.  
Ein zuverlässiger, womöglich verheirateter junger Mann findet als  
**Mühlbauer**  
in einer **Kunstmühle** sofort eine bleibende, gut bezahlte Stellung. Näheres bei **J. Rupp** u. Bären.

Winnenden.  
Ein kleineres  
**Logis**  
für eine einzelne Person hat bis Georgii zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die  
**Lehre**  
**David Gäert, Kübler.**

Winnenden.  
Einen jüngeren ausgebildeten  
**Bäcker**  
sucht zu sofortigem Eintritt  
**Ferdinand Heinrich.**  
**Rirschenhardt Hof,**  
Station Burgstall.  
Einen noch guterhaltenen  
**Satrinenwagen**  
hat zu verkaufen  
**D. Auwärter.**

Man achte auf die Schutzmarke!  
Man achte auf die Schutzmarke!  
**Maria-zeller Magen-Tropfen,**  
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
**Unentbehrliches = altbekanntes Haus- u. Volksmittel**  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Nierens-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.  
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schußengel“, Kremier (Mähren).**  
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in Winnenden Apoth. **G. Gmelin.**  
**Makulaturpapier**  
zu haben bei **G. Gmelin, Buchbr.**

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Febr. Der Reichstag setzte die Debatte über die Postdampfervorlage fort, ohne zu Ende zu kommen. — Weiß und Mollenbaur bekämpften die Vorlage, welche Graf Limburg, Zebeln und Hahn vom Standpunkt der Interessensolidarität zwischen Handel, Industrie und Landwirtschaft bestritten. — Müller-Fulda will für die Vorlage stimmen, falls eine Berücksichtigung Südwestdeutschlands hinsichtlich der Anlaufhäfen stattfindet. — Morgen Militärvorlage.

— 18. Febr. Der Reichstag begann heute die Erledigung des Militär-Etat's. Beim Titel „Gehalt des Ministers“ entspann sich zwischen den Abgg. Bebel und Kunert und dem Minister die übliche Debatte über Soldatenmißhandlung, Beschwerderecht, Behandlung der Arbeiter in den Militärwerkstätten u. s. w. Diese Debatte wird morgen fortgesetzt.

## Landesnachrichten.

(Kirchliches Gesetz, betr. die Christenlehrlpflicht. Vom 7. Febr. 1898.) Auf den Antrag der evang. Oberkirchenbehörde und mit Zustimmung der Landes-Synode verordnet und verfügt die Wir wie folgt: Einziger Artikel. In Gemeinden, in welchen die Aufrechterhaltung der Christenlehrlpflicht für vier Jahrgänge der konfirmierten Jugend andauernd erheblichen Schwierigkeiten begegnet, ist das evang. Konsistorium ermächtigt, auf Antrag des Kirchengemeinderats den ältesten oder nach Umständen die zwei ältesten der vier Jahrgänge vom Besuch der Christenlehre zu entbinden. Das evang. Konsistorium ist mit Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt. — Gegeben Stuttgart den 7. Febr. 1898. Wilhelm. Der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens: Sarwey.

\* Winnenden, 21. Febr. Die heutige Musterung der Militärpflichtigen findet voraussichtlich am 17. März in Winnenden, am 18. März in Waiblingen und die Losziehung am 19. März in Waiblingen statt.

Winnenden, 19. Febr. Ein großer Genuß wurde gestern Abend einer zahlreichen Zuhörerschaft durch den Vortrag bereitet, den Herr Privatier Joseph Winkler von Stuttgart im Saale des Vereinshauses über einen „Besuch in Jerusalem und Umgebung“ hielt. Eine Reise ins Morgenland, welche der Vortragende vor etlichen Jahren gemacht, setzte ihn in Stand, in der anschaulichsten Weise über die Orte zu berichten, welche uns von Kindheit auf durch die heilige Geschichte wichtig sind. Die Seereise, die Landung in Jaffa, der Weg nach Jerusalem, der erste Anblick der heiligen Stadt, das Straßenleben mit seinen wunderbar wechselnden Bildern, die heilige Grabeskirche, der Tempelplatz, auf dem steht ein Hauptheiligtum der Muhammedaner, die Omarmoschee, steht, Gethsemane und der Delberg, Ausflüge nach Bethlehem und Hebron, das alles wurde den Zuhörern in einer Weise vorgeführt, daß sie nicht bloß die geschilderten Stätten im Geiste vor sich sahen, sondern auch die Eindrücke mitempfanden konnten, welche die Besucher erfüllten. Besonders erfreulich waren die Mitteilungen über die geachtete Stellung, welche die Zahl nach kleine, aber durch reichgelegnete Liebesbätigkeit sich auszeichnende evang. Gemeinde unter den zahlreichen Religionsgenossenschaften des heiligen Landes einnimmt. Zum Schluß betrat noch 3 Gestalten den Saal, welche direkt aus dem Morgenland gekommen zu sein schienen, ein Kairoer Eselsjunge, ein Beduine in seiner selbstsam malerischen Tracht und ein vornehmer Türke in festlichem Kleide. Eine große Zahl prächtiger Photographien, die zur Ansicht ausgestellt waren, trugen dazu bei, die Eindrücke des genussreichen Abends zu vervollständigen.

\* Winnenden. Durch den Ausschuss des Landesverbandes der Geflügelzucht- und Vogelfang-Vereine Württembergs wurde dem hies. Geflügelzuchtverein eine Prämie von 25 M. zuerkannt, was einen Beweis für die Nützlichkeit des noch jungen Vereins liefert und zu weiterem Beitritt Veranlassung geben dürfte. Wir gratulieren demselben zu dem erzielten Erfolge.

Stuttgart, 18. Febr. (Aus der Finanzkommission.) In der gestrigen Sitzung, welcher Ministerialdirektor v. Bühl und Finanzrat Bothner anwohnten, stand der Wohnungsgeld-Tarif zur Beratung. Für die 7 nach dem Gehaltsverzeichnis geordneten Abteilungen der Beamten sind drei Ortsklassen vorgesehen. Der höchste Betrag des Wohnungsgeldes ist 550 M., der niedrigste 60 M. In Ortsklasse 1 befindet sich nur Stuttgart; in Ortsklasse 2: Alen, Backnang, Biberach,

Bödingen, Cannstatt, Crailsheim, Ebingen, Ellwangen, Ehlingen, Feuerbach, Freudenstadt, Geislingen, Gmünd, Göttingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Kirchheim u. T., Ludwigsburg, Meiningen, Nürtingen, Pfullingen, Ravensburg, Reutlingen, Rottenburg, Rottweil, Schorndorf, Schramberg, Schweningen, Tübingen, Tülingen, Ulm, Weingarten, Zuffenhausen; in Ortsklasse 3: alle übrigen Orte. Es wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht für Ulm und Heilbronn eine Zwischenstufe zwischen die 1. u. 2. Ortsklasse eingeschoben werden soll und der Beschluß darüber bis nach Durchberatung des Gehaltsverzeichnisses vertagt. Im übrigen wurde der von der Vorlage vorgeschlagene Tarif genehmigt. Die gefassten Beschlüsse sind nur vorläufige, da eine zweite Lesung vorgesehen ist.

Stuttgart, 19. Februar. (Finanzkommission.) In Anwesenheit der beiden Kommissäre des l. Finanzministeriums, Min. Dir. v. Bühl und Finanzrat Bothner, setzte die Kommission in ihrer gestrigen Sitzung (18. d.) die Beratung der Vorlage über die Neuordnung der Beamtengehälter und Wohnungsgelder in 1. Lesung fort. Man erledigte die 2. und 3. Abt. des Gehaltsverzeichnisses. In der 2. Abt. bezieht sich der Betrag des Wohnungsgeldes je nach der Ortsklasse auf 400, 300 und 250 M., in der 3. Abt. auf 300, 250 und 200 M. Während in Württemberg der neue Wohnungsgeldtarif in 3 Ortsklassen sich von 550 bis 60 M. abstuft, bestehen im Reich und in Preußen 6 Klassen, in denen sich die Wohnungsgeldzuschüsse zwischen 1500 bis 60 M. bewegen. Baden hat 3 Ortsklassen mit Wohnungsgeldern von 1200—40 M.; Bayern zählt in 5 Stufen Wohnungsgeldzuschüsse von 720—180 M., welche die Bezeichnung „nichtpragmatische Gehaltszulagen“ führen.

Stuttgart, 18. Febr. Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht, welcher demnächst sein 73. Lebensjahr vollendet, kann in diesen Tagen auch eine Art Gedenktage feiern. Er hat nämlich jetzt genau dieselbe Amtszeit als tatsächlicher Leiter der würt. Staatsgeschäfte erreicht, als Fürst Bismarck an der Spitze der Regierung Preußens und des Reiches stand, nämlich 27 Jahre 6 Monate. Bismarck übernahm am 23. September 1862 den interimistischen Vorsitz des preuß. Staatsministeriums und legte am 20. März 1890 sein Reichskanzleramt nieder. Freiherr v. Mittnacht steht seit dem Rücktritt des Herrn v. Bismarck tatsächlich seit August 1870 an der Spitze der würt. Regierung, wenn seine Ernennung als Ministerpräsident auch erst 1876 erfolgte. Die Ministerwürde überhaupt bekleidet Mittnacht schon etwa 3 Jahre länger, als sie Fürst Bismarck inne hatte, denn schon im April 1867 wurde er zum Justizminister ernannt.

Stuttgart, 18. Febr. Der Ausschuss des Vereins würt. Körperschaftsbeamten will sich in seiner nächsten Sitzung mit der Frage der Abänderung der Vorschriften über die Kautionen der Körperschaftsrechner beschäftigen. Die gegenwärtigen Bestimmungen darüber sind nahezu 70 Jahre in Geltung und den heutigen Wert- und Umfahverhältnissen nicht mehr entsprechend. Man will die Bestimmungen nach festen Sätzen, jedoch mit Abstufungen nach Gemeindefassen reguliert wissen.

Stuttgart, 18. Febr. Eine gestern Abend hier abgehaltene Schreiner-Versammlung erklärte den Anschläger-Streit für beendet, nachdem die Meister hinsichtlich der Akkordpreise und anderer Tarifforderungen ein Entgegenkommen gezeigt hatten. Dagegen ließen die Anschläger ihre Forderungen hinsichtlich des Minimallohnes und der Arbeitszeit stellen.

Stuttgart, 17. Febr. Heute wurde das nach bekannten Mustern eingerichtete Automaten-Restaurant „Monopol“ in der Königstraße eröffnet. 24 Automaten verabreichen Speisen und Getränke gegen Einwurf der entsprechenden Münze. Das Unternehmen geht von der Ludwigsbräuerei aus, deren Bier in 4 verschiedenen Sorten geschänkt wird. Dem heutigen Eröffnungsfesten wohnte u. A. auch Prinz Weimar an. Das Lokal ist sehr elegant eingerichtet und eine Sehenswürdigkeit der Residenz.

Ludwigsburg, 17. Febr. In einer gestern Abend unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten, Stadtschultheißen Dr. Hartenstein, stattgefundenen Sitzung des engeren Komitees für das Schwäb. Liederfest wurde der von dem Festleiter, Stadtrat Otto Hoffmeister, entworfene, von Stadtbaumeister Möhner gefertigte Plan des Festplatzes vorgelegt und gutgeheißen. Die Bildung der einzelnen Festauschüsse wird in den nächsten Tagen beendet sein. Das Fest nimmt seinen offiziellen Anfang am Sonntag den 26. Juni vorm. halb 11 Uhr mit Begrüßung der Sänger in der Bundeshalle und Uebergabe der Bundesfahne. Anschließend hieran beginnt der Wettsang der einzelnen Vereine; nachmittags 4 Uhr ist die Hauptprobe für die Massenchor. Die Hauptaufführung selbst findet am Montag den 27. Juni in der Festhalle statt. Mittags 2 Uhr setzt sich der Festzug nach dem Festplatz (kleiner Gärtnertplatz) in Bewegung, woselbst die Preisverteilung vorgenommen wird.

Marlgröningen, 18. Febr. Heute früh ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Eine bejahrte Witwe fiel aus einem Bühnenladen

heraus und starb bereits drei Stunden nach dem Fall. Ob dieselbe im Schlafe herausgefallen ist, oder ob ein Selbstmordversuch vorliegt, ist nicht bekannt.

Ebingen, 17. Febr. Heute Nacht ist das Gasthaus von Mauler zum „Hohenfieg“ in Brand geraten und bei starkem Westwind vollständig niedergebrannt. Nur Rindvieh und Pferde konnten gerettet werden. Die Feuerwehr hatte große Mühe, die benachbarten Gebäude zu schützen.

Kirchheim u. T., 18. Febr. In Heppstau ist vorgestern ein junger Holzhauer im Walde dadurch verunglückt, daß ein Ast herabfiel, der den Bauernschwermerten so auf den Hinterkopf traf, daß das Gehirn austrat. Der Verunglückte starb auf dem Transport nach Hause.

Bessendorf, D. A. Oberndorf, 19. Febr. In verg. Nacht sind hier 2 hintereinander stehende Häuser abgebrannt. Dieselben waren Eigentum des Bauern Seckler und des Schmieds Rindfle. Das Feuer war weithin sichtbar. Das Feuer, dessen Ursache noch nicht bekannt ist, entstand in einem zwischen den beiden Häusern stehenden Schopfe.

Rohendorf, 18. Febr. Durch verschiedene Blätter ging die Nachricht von einem erneuten Wassereinbruch im hiesigen Schachte. Demgegenüber erfährt der „S. M.“ aus zuverlässiger Quelle, daß diese Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren.

Waiblingen a. d. Enz, 18. Febr. Ein Mann in Rogwang nahm vor einiger Zeit ein Anlehen von 3500 M. auf einen Pfandfchein auf, von welcher Summe er 700 M. zur Abtragung einer Schuld sofort verwendete; den Rest von 2800 M. nahm er mit nach Hause. An dem Tag machte der Mann die Anzeige, daß in seinem Hause eingebrochen und ihm die 2800 M. gestohlen worden seien. Bei der Untersuchung entpuppte sich nun der Dieb in der Person des Bestohlenen selbst. Er hatte selbst das Geld aus dem Kasten genommen und auf dem Felde versteckt.

## Tagesberichte.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser hat der Bibliothek des Reichstags eine neue Marinetafel überwiesen, die eine Darstellung der Panzerschlachtschiffe und Panzerdeckkreuzer Frankreichs enthält.

Berlin, 18. Febr. Der Bundesrat genehmigte gestern den Gesetzesentwurf betreffend die Änderungen im Postwesen. Darnach ist das Porto für einen frankierten gewöhnlichen Brief bis 20 gr auf 10 J, darüber auf 20 J, bei unfrankierten Briefen auf 10 J Zuschlagporto festgesetzt. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die Ortsorte auch auf die Nachbarorte auszu dehnen; die Herabsetzung ist auch für Berlin und Vororte beabsichtigt. Ferner soll das Postregal auf geschlossene Briefe angewendet werden, die innerhalb des mit der Postanstalt versehenen Ursprungsortes verbleiben.

— Der dem Reichstag zugestellte Bericht über die Tätigkeit der Reichskommissare für das Auswanderungswesen während des Jahres 1897 zeigt nicht nur, daß die Zahl der deutschen Auswanderer über deutsche Häfen auf eine recht geringe Ziffer zurückgegangen ist, sondern daß auch das Verhältnis der Auswanderungsländer zu der Auswandererzahl eine Verschlebung erfahren hat. Vor 10 Jahren, im Jahre 1887, betrug die Zahl der Auswanderer 172 462, im Jahre 1897 18 801. Im ersten Jahre wanderten von der Gesamtzahl nicht weniger als 96% nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus, im Jahre 1897 nur noch 79%. Während im Jahre 1887 nur etwa 2 1/2% der Auswanderer nach Südamerika gingen, entfielen im letztverflossenen Berichtsjahre 10% darauf; namentlich kamen dabei Brasilien und Chile in Betracht. Afrika, das früher gegenüber den anderen Auswanderungsländern fast ganz verschwand, nimmt jetzt etwas über 5% der über deutsche Häfen auswandernden Deutschen auf.

Berlin, 19. Febr. Auf die Auflösung des Reichstags wird, wie die „B. Z.“ mitteilt, in Regierungskreisen mit Bestimmtheit gerechnet, wozu die Schwelung des Zentrums in der Marinefrage den Anlaß giebt. Man nimmt an, daß sich das Zentrum, obgleich es an sich gegen die Höhe der Marineforderungen nichts einzuwenden hat, doch gegen das Septennat erklären wird. Die Regierung wird aber in diesem Punkte nicht nachgeben und die Wahl-Campagne nach Auflösung des Reichstags unter der Devise der Flottenvermehrung eröffnen. Gegen das letzte Drittel des März dürfte eventuell die Entscheidung fallen. Als Auflösungstag dürfte, so sagt man, sogar der 22. März sich empfehlen, da man alsdann im Wahlkampf die Manen des verstorbenen Kaisers

Wilhelms I. aufrufen zu können meint. (?) Auch die Gerüchte über eine Auflösung des preussischen Landtags und die Vornahme von Neuwahlen erhalten sich in parlamentarischen Kreisen.

Berlin, 18. Febr. Das Beileidstelegramm des Kaisers an den Präsidenten der Ver. Staaten von Nordamerika hat (in Uebersetzung) folgenden Wortlaut: Gestatten Sie mir, Ihnen und Ihrem Land mein aufrichtiges Beileid an dem schrecklichen Verlust der Maine und dem Tod so vieler braver Offiziere und Mannschaften Ihrer Marine auszusprechen. Wilhelm. I. R. Hieraus ist aus Washington in deutscher Sprache folgendes Antworttelegramm eingelaufen: Als Wortführer der tiefen Trauer eines schwer betroffenen Volks nehme ich dankersfüllt Kenntnis von Eurer Majestät Beileidsbotschaft. William Mac Kinley.

Hamburg, 19. Febr. Hervigs Spiritfabrik steht seit 11 $\frac{1}{2}$  Uhr nachts in Flammen. Mehrere Züge der Feuerwehr, sowie die Hafendampfspritze sind ausgerückt. Gegen 2 Uhr früh hatten 7 Fährdampfer mit 7 Schläuchen das Feuer bewältigt. Die Tank- und Lagerhäuser, sowie die Refraktionsgebäude sind verschont geblieben. Der Betrieb ist nicht ganz gestört. Der Schaden wird auf ungefähr  $\frac{1}{4}$  Million geschätzt. Vermutlich durch Flugfeuer entstand um 6 Uhr 400 m östlich von der Brandstätte in einer Farbensabrik Feuer, das ebenfalls größere Ausdehnung annahm. Um 7 Uhr fing eine benachbarte Chemische Fabrik an zu brennen. Man ist bemüht, eine in der Nähe befindliche Zuckersabrik zu schützen, welche bisher vom Feuer verschont geblieben ist.

Bochum, 18. Febr. Bis heute Mittag 12 Uhr wurden 110 Tote aus der Zeche Karolinen Glück geborgen. Man nimmt an, daß nunmehr sämtliche Verunglückte zu Tage gefördert worden sind. Auf dem Rechenplatz und vor demselben zeigt sich ein Bild namenlosen Jammers. Die Schutzmannschaften bemühen sich, das neugierige Publikum vom Zutritt zum Platze abzuhalten. Hier jammert eine Witwe um den Verlust ihres Gatten und ihrer beiden Söhne, dort am Thor zum Platze steht ein Knabe, von ungefähr sechs Jahren, vor Aufregung zitternd, während Thränen seine bleichen Wangen herabrollen. Auf alle an ihn gerichtete Fragen vermag er nichts als schluchzend zu erwidern: „Mein Vater, mein Bruder!“ Ein Greis, gebeugt von der Last der Jahre, hat sich auf seinen Knien zur Unglücksstätte begeben, um Nachricht über seinen Sohn, seinen einzigen Ernährer, der auch mit dabei sein muß, zu erlangen. Vier Stunden lang steht er schon da. Bei jedem Rauschen der Maschine, das den Ausgang des Förderkorbes anzeigt, bangt neue Kunde erwartend. Und als ihm auf alle seine Fragen ein mitleidiges Achselzucken zu teil wird, da vergräbt er schließlich sein Gesicht in die Hände und weint. Es ist ein Bild furchtbaren Jammers und des Elends, das sich da bietet!

Bochum, 19. Febr. Wie die Verwaltung der Zeche Karolinen Glück heute Vormittag 8 Uhr mitteilt, sind insgesamt 117 Tote geborgen. In der Grube sollen sich keine Verunglückte mehr befinden. Die Beerdigung findet morgen Nachm. statt.

In Göttingen hat am Nachm. des 18. ds. der Schlosser Finsterbusch ein reiches altes Fräulein namens Dankwärts ermordet. Der Mörder wurde verhaftet und hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Koblentz, 17. Febr. Bei einer gestern Abend ausgebrochenen Feuerbrunst ist in einem Hause eine Frau mit ihrem Kinde erstickt.

Paris, 17. Febr. Ueber ein schreckliches Schiffsunfall, das sich an der Insel Teneriffa ereignet hat, wird gemeldet: Dort ist in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch um 1 $\frac{1}{2}$  morgens an der Nordküste der Insel, nur 6 Seemeilen vom Hafen entfernt, der franz. Dampfer Flachat, der der Compagnie générale transatlantique gehörte und Marseille am 8. Febr. verlassen hatte, an dem Kap Anagra Panta gescheitert und untergegangen. Er fuhr bei Nebel, hohem Seegang und schlechtem Wetter auf die Riffe auf, wodurch seine zahlreichen Passagiere aus dem Schlate gewickelt wurden, und zerbrach in 2 Teile, so daß er nach wenigen Minuten sank. Etwa 90 Menschen sind dabei ums Leben gekommen, worunter 38 fran. di. Matrosen. Gerettet wurden

13 Personen von dem kleinen englischen Rüstendampfer Susu, der den Postdienst zwischen Teneriffa und seinen verschiedenen Häfen und den kanarischen Inseln versieht. Der Flachat war von dem Kapitän Leroy, einem der besten Offiziere der Compagnie, befehligt und i. J. 1880 in Stockton in England erbaut. Er hatte eine Schraube und 2175 Tonnen Wasserverdrängung. Er fuhr regelmäßig zwischen Marseille und Colon. Ob schon er schon vor 17 Jahren vom Stapel lief, galt er trotz seiner alten Konstruktion für ein ausgezeichnetes Schiff. Von den 38 verschwundenen Matrosen sind 30 Korven. Die 50 Passagiere bestanden zum größten Teil aus Italienern und Cyriern. Unter ihnen befanden sich vier Amerikaner und je ein Portugiese, Neger und Franzose. Die Ladung war hauptsächlich nach den Antillen bestimmt und ist gänzlich verloren. Sie repräsentirt einen beträchtlichen Wert, denn sie bestand aus Wein, Del, Wermut, Hüten und Klavieren. — Gestern früh wurde in Toulon der Leichnam des Ingenieurs Moissard im Spital eingeliefert, der sich in seiner Wohnung mit dem Revolver das Leben genommen hatte. Der Selbstmord wird auf große Verluste im Spiel zurückgeführt, die er in Montecarlo erlitt.

### Verschiedenes.

— Ein neues Heilmittel gegen Lungenschwindsucht, das seit Jahresfrist an den ersten medizinischen Kliniken erprobt wurde, will man in dem Creosotal, das aus dem Creosot durch chemische Reaktionen hergestellt wird, entdeckt haben. Das genannte Medikament besteht in einer ölig schmeckenden Flüssigkeit, die keine schädliche Nebenwirkungen auf den Magen ausübt. Besserung soll schon nach kurzer Behandlung bei allen Patienten eingetreten sein. In der Lypden'schen Klinik in Berlin sind von 28 mit Creosotal behandelten Fällen, bei 27 teils ausgezeichnete, teils günstige Heilerfolge erzielt worden. In einzelnen Fällen wurden durchschnittlich 300 Gramm Creosotal im Betrag von 12—14  $\mathcal{M}$  verbraucht.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 16. Febr. (Strafkammer.) Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde heute der Speereihändler und Wirt Leonh. Schmid von Plieningen zu einer Geldstrafe von 50  $\mathcal{M}$  eventl. 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Derselbe verabsolgte im Herbst v. J. einem 5jähr. Knaben für 20  $\mathcal{J}$  Schießpulver; dieser machte sich damit einen Feuerentzündung und verbrannte sich so schwer, daß er 9 Wochen darniederlag und einige Zeit in Lebensgefahr schwebte. Schmid wurde inzwischen auch wegen Uebertretung des Verbot, Schießpulver an Kinder zu verkaufen, vom l. Oberamt um 5  $\mathcal{M}$  bestraft.

Ellwangen, 16. Febr. (Strafkammer.) Es wurde schon am 13. v. Mts. berichtet, daß bei einer Sitzung der Strafkammer des hies. Landgerichts der Dienstknecht Fr. K. Schuster von Pfahlheim, der eines Diebstahls angeklagt war, gegen Schluß der Verhandlung nach dem Vortrag des 1. Staatsanwalts diesen und die anwesenden Richter schwer beschimpfte und einen Stuhl nach ihnen warf, wobei der 1. Staatsanwalt und ein Richter getroffen wurden, und daß der Dienstknecht gegenüber dem Kanzleiwärter und den von diesem zu seiner Unterstützung weiter beigezogenen Personen, als diese ihn von weiteren Thätlichkeiten abhielten, sich so ungebärdig benahm, daß er gefesselt werden mußte. Heute kam nun dieser Fall vor der Strafkammer zur gerichtlichen Aburteilung. Der Angekl. blieb allen Fragen des Vorstehenden gegenüber stumm und hatte kein Wort der Entschuldigung. Das Gericht sprach den Angekl. je eines Vergehens der Beamtenbeleidigung und des Widerstands gegen die Staatsgewalt schuldig und verurteilte denselben unter Einrechnung der wegen Diebstahls bereits erkannten Gefängnisstrafe von 10 Mon. zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr und 5 Mon.

### Handel und Verkehr.

— (Zum Verkehr auf den württemb. Fruchtstrannen 1897.) In Württemberg wurden im abgelassenen Jahr an 50 Orten Fruchtstrannen gehalten. Der Umsatz an Früchten auf diesen 50 Strannen hat i. Jahr 1896 betragen 378 577 D. Z. mit einem Erlös von 5 789 516  $\mathcal{M}$  (1895: 567 330 D. Ztr. mit 7 855 438  $\mathcal{M}$ ; 1894: 609 278 D. Ztr. mit 8 080 092  $\mathcal{M}$ ; 1893: 575 133 D. Ztr. mit 9 163 242  $\mathcal{M}$  und 1892:

636 749 D. Z. mit 10 482 398  $\mathcal{M}$ ) Nach dem im Jahr 1897 amtlich ermittelten Umsatziffern der 20 bedeutendsten Fruchtstrannen des Landes ist W i n n e n d e n als die 14 in folgender Weise beteiligt: Aus 12 842 D. Z. Frucht 170 309  $\mathcal{M}$  Erlös (1896: aus 11 026 D. Z. 141 000  $\mathcal{M}$  Erlös). Im Einzelnen aus: 11 082 Ztr. Dinkel 71 376.99  $\mathcal{M}$ , D. Pr. 6.44  $\mathcal{M}$  (6.15), 14 113 Ztr. Haber 94 449 61  $\mathcal{M}$ , D. Pr. 6.70  $\mathcal{M}$  (6.59), 318 Ztr. Kernen 2878.29  $\mathcal{M}$ , D. Pr. 9.05  $\mathcal{M}$  (8.50) zc. Der Umsatz dieser 20 Fruchtstrannen hat im abgelassenen Jahr 1897 375 932 D. Ztr. Frucht mit einem Gesamterlös von 6 306 911  $\mathcal{M}$  betragen (1896: 303 464 D. Ztr. mit 4 699 216  $\mathcal{M}$ )

Badnang, 16. Febr. (Viehmarkt.) Zufuhr 630 Stück Vieh (240 Stück Ochsen, 180 Stück Kühe und 210 Stück Stiere und Rinder.) Da immer noch an einigen Orten im Bezirk die Maul- und Klauenseuche herrscht, so wurde hiedurch die Zufuhr beeinträchtigt. Der Handel ging etwas flau, da zu gleicher Zeit auch in Heilbronn Viehmarkt war. Die Preise hielten sich im Allgemeinen auf gleicher Höhe, wenn auch bei einzelnen Viehgattungen ein kleiner Rückgang zu spüren war. Ochsen I. Qualität standen pro Paar im Preise zw. 930—1070  $\mathcal{M}$ , mittlere Qualität 725—930  $\mathcal{M}$ , leichtere Qualität zu 600—725  $\mathcal{M}$ ; ältere Zugstiere kosteten pro Stück 225—350  $\mathcal{M}$ , 1 $\frac{1}{2}$ —2jährige 160—230  $\mathcal{M}$ , Jungvieh 170—340  $\mathcal{M}$  je nach Alter und Schwere. Neumeltige oder trächtige Kühe und Kalbkuhen galten zw. 350—440  $\mathcal{M}$ , mittlere Qualität 200—350  $\mathcal{M}$ , fog. Handelstühe 160—200  $\mathcal{M}$  je nach Nutzbarkeit und Zuchtwert. — Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar Milchschweine zw. 26—36  $\mathcal{M}$ , Läufer Schweine 56—80  $\mathcal{M}$  je nach Alter und Schwere.

Heilbronn, 17. Febr. (Ledermarktbericht.) Die Zufuhren zum heutigen Markt waren trotz des am 2. Febr. d. J. in Stuttgart gehaltenen Ledermarkts etwas stärker wie am Dez. Markt vor. Jahres. Größere Einkäufe auf den Hauptproduktionsplätzen wie Badnang und Ebingen vor dem Markt haben die hiesigen Zufuhren etwas beeinträchtigt. Der Verkauf ging lebhaft von statten, so daß mit Ausnahme einiger kleinen Partien bis Mittag alles verkauft war. Die Preise sind im Allgemeinen die gleichen geblieben, wie am Dezembermarkt vor. Jahres, prima Ware dagegen hat etwas bessere Preise erzielt. Ebenso, wie Berichte auswärtiger Lederbörsen besagen, muß auch hier konstatiert werden, daß der Preis der Rohware zum fabriktierten Lederpreis immer noch außer allem Verhältnis steht, wozu aber die Gerber selbst etwas Schuld daran tragen. Schmalleder, Kalbleder und gute Wildbockleder waren sehr begehrt und konnten etwas höhere Preise erzielen, während die übrigen Lederarten ihre seitherigen Preise kaum aufrecht erhalten konnten. Schafleder war etwas vernachlässigt. Es wurden verkauft und amlich verworfen: Sobler und Bachelleder 23 197 Pfd., Schmal- und Wildbockleder 89 437 Pfd., Zeugleder 9818 Pfd., Kalbleder 7425 Pfd., zus. 129 877 Pfd. mit einem Gesamtumsatz inkl. Schafleder und Rohware von 200 000  $\mathcal{M}$

<b>3 Meter Buxkin-Stoff</b>	
<b>zum Anzug</b>	3 m Sommer-Buxkin zum Anzug für $\mathcal{M}$ 4.05
	3,30 m Buxkin Normand zum Anzug für $\mathcal{M}$ 4.75
	3,30 m Buxkin Belmont zum Anzug für $\mathcal{M}$ 5.45
	3 m Cheviot i. all. Farben zum Anzug für $\mathcal{M}$ 5.85
Modernste Anzug-, Hosen- und Ueberzieherstoffe in grösster Auswahl versenden in einzelnen Metern franco ins Haus. Dellinger & Co., Frankfurt a. M. Versandthaus.	
Separat-Abteilung f. Damenstoffe: 6 Met. sol. Stoff z. Kl. für $\mathcal{M}$ 1.90	
6 „ „ „ „ „ „ „ „ 3.90	

<b>Foulard-Seide 95 Pfg.</b>	
bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pf. bis $\mathcal{M}$ 18.85 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.	
<b>G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. k. Hof-) Zürich.</b>	